

Niederschrift  
der 06. Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 26.04.2018  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende 18:30 Uhr  
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

**Anwesend:**

Vorsitzende/r

Herr Hendrik Lastovka

stellv. Vorsitzende/r

Herr Thomas Haack

Mitglieder

Herr Prof. Dr. Rupert Eilsberger

Herr Jan Gottschling

Herr André Meißner

Herr Stefan Nachtwey

Frau Kathrin Ruhnke

Herr Jürgen Suhr

bis 18:05 Uhr

Herr Peter van Slooten

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Herr Stephan Bogusch

Frau Beate Löffler

Frau Anne Marks

Frau Kristina Wilcke

Frau Karin Zech

Gäste

Herr Peter Sobottka

Herr Birger Buhl

Herr Maik Böhmer

Herr Thomas Lücke

Herr Olaf Wermke

Herr Alexander Müller

## **Tagesordnung:**

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung vom 0504.2018
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 3.1** Bebauungsplan Nr. 50 der Hansestadt Stralsund "Wohngebiet Prohner Straße" - Aufstellungsbeschluss und Einleitung des 10. Änderungsverfahrens des Flächennutzungsplanes der Hansestadt Stralsund  
Vorlage: B 0051/2017
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Entwicklung intermodaler Verknüpfungspunkt Hauptbahnhof Stralsund
- 4.2** Schutz von Landschaftsbestandteilen in der Hansestadt Stralsund  
Einreicher: Michael Adomeit, Gerd Riedel  
Vorlage: AN 0099/2017
- 4.3** Klimaschutzteilkonzept Mobilität: Radverbindung Süd-Nord-Achse zwischen Frankenvorstadt und Hauptbahnhof/Kniepervorstadt  
Vorstellung Untersuchung zur Entwicklung als Radroute
- 4.4** Votum Maßnahmen Verkehrsberuhigung Wasserstraße
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung sind 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

### **zu 1 Bestätigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen      0 Gegenstimmen      0 Stimmenthaltungen

### **zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung vom 0504.2018**

Die Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung wird ohne Änderungen/Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 7 Zustimmungen      0 Gegenstimmen      2 Stimmenthaltungen

### **zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen**

#### **zu 3.1 Bebauungsplan Nr. 50 der Hansestadt Stralsund "Wohngebiet Prohner Straße" - Aufstellungsbeschluss und Einleitung des 10. Änderungsverfahrens des Flächennutzungsplanes der Hansestadt Stralsund Vorlage: B 0051/2017**

Frau Zech erläutert die Vorlage.

Herr Gottschling erkundigt sich, warum die LGE (Landesgrunderwerb M-V GmbH) und nicht die LEG das Gebiet entwickelt.

Frau Zech erklärt, dass die LEG momentan vier B-Pläne entwickelt und damit ausgelastet ist. Frau Zech betont, dass die Stadt mit der LGE ebenfalls gute Erfahrungen gemacht hat. Herr Bogusch ergänzt, dass die LGE sich als guter Partner erwiesen hat, gerade in Baugebieten, welche aus städtischem Interesse entwickelt werden sollen, der Ertrag aber nicht übermäßig hoch ist.

Herr Lastovka fragt, ob die Kleingärtner bereits entschädigt wurden.

Frau Zech teilt dazu mit, dass die LGE bereits Entschädigungen bezahlt hat und auch der Privatinvestor Herr Borbe zum größten Teil entschädigt hat. Für einen kleinen Teil des Grundstückes laufen Verhandlungen zwischen der Kirche und der LGE. Sollte es zu einem Verkauf kommen, würde hier auch die LGE die Entschädigungszahlungen übernehmen.

Die Ausschussmitglieder haben keine weiteren Fragen.

Herr Lastovka stellt die Vorlage zur Abstimmung.

Abstimmung: 9 Zustimmungen      0 Gegenstimmen      0 Stimmenthaltungen

## **zu 4 Beratung zu aktuellen Themen**

### **zu 4.1 Entwicklung intermodaler Verknüpfungspunkt Hauptbahnhof Stralsund**

Zu Beginn verständigen sich die Ausschussmitglieder darauf, den Mitarbeitern der Firma Planorama Rederecht zu erteilen.

Herr Böhmer und Herr Lücke von der Firma Planorama stellen das Projekt mit Hilfe einer Präsentation vor. Die Präsentation wird Anlage zum Protokoll.

Das Konzept enthält u. a. ein Fahrradparkhaus, einen separaten Zu- und Nebeneingang zu den Gleisen bzw. zum Bahnhofsgebäude und weiteren Stellplatzflächen im Bereich der Alten Rostocker Straße.

Kernpunkt des Konzepts ist ein Richtungsknoten (Haltestelle, die aus zwei Richtungen angefahren werden kann.). Dem liegt eine Umorganisation der motorisierten Individualverkehre u. a. im Tribseer Damm zu Grunde.

Vor den Gebäuden soll die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

Es soll ein Bahnhofsvorplatz entstehen.

Dazu müssen Veränderungen in den Fahrspuren der unterschiedlichen Straßen im Umfeld des Bahnhofes vorgenommen werden.

Denkbar ist eine durchgehende Unterführung, um so direkt die Gleise aus Richtung Rostocker Straße zu erreichen. In der Bahnhofsstraße sollen Abstellmöglichkeiten für Busse entstehen. Durch die Umstrukturierung soll die ursprüngliche Grünanlage am Frankenteich wieder hergestellt werden.

Eine neu entstehende zentralgelegene Bushaltestelle soll für zwei mal drei Gelenkbusse geeignet sein.

Das Konzept bietet eine gute Verknüpfung zwischen den vielen verschiedenen Verkehren auf relativ engem Raum.

Herr Gottschling erkundigt sich, ob das Konzept, sollte es realisiert werden, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn umgesetzt werden soll.

Herr Bogusch bestätigt, dass Abstimmungen mit der Bahn stattfinden.

Herr Bogusch betont, dass es Ziel ist, ein mit allen Betroffenen abgestimmtes Konzept zu erarbeiten und umzusetzen.

Herr Haack fragt, wo der Busbahnhof vorgesehen ist bzw. ob er überhaupt noch geplant ist. Außerdem möchte Herr Haack wissen, ob es stimmt, dass der Jungfernstieg Einbahnstraße werden soll und nur der Bus in beide Richtungen verkehren darf. Weiterhin erkundigt sich Herr Haack nach den geplanten Zeiträumen für die Umsetzung des Projektes.

Herr Bogusch erklärt, dass es eine zentrale Umstiegshaltestelle am Bahnhof geben soll, welche die Qualität eines Busbahnhofes bietet.

Abstellmöglichkeiten für Busse sollen in der Bahnhofsstraße geschaffen werden, außerdem im vorderen Bereich ein Stellplatz für den Fernbusverkehr (Flixbus).

Optional ist vorgesehen, die Busse am Fahrbahnrand abzustellen.

Das vorgestellte Konzept soll zeigen, wie mit der gesamten Fläche umgegangen werden kann. Deshalb auch die Überlegung des Büros, die Grünanlage wieder herzustellen und die Fläche nicht als Abstellfläche für Busse zu nutzen.

Den Jungfernstieg betreffend sind die Optionen noch offen. Sicher ist, dass der Bus den Jungfernstieg in beiden Richtungen befahren können muss, da es sonst zu großen Umwegen im Busverkehr kommt.

Als nächster Schritt soll geschaut werden, welche Maßnahmen sich aus dem Konzept lösen und bereits umsetzen lassen. Die Verhandlungen mit der Bahn, die Unterführung betreffend, werden Jahre in Anspruch nehmen.

Herr Bogusch schätzt die benötigte Planungszeit auf ein bis zwei Jahre.

Herr Lastovka erkundigt sich nach der Menge und der Anordnung der verbleibenden Kiss+Ride Parkplätze.

Herr Böhmer erklärt, dass diese in der Bahnhofstraße angelegt werden sollen. Um die gewonnene Fläche für die Umgestaltung des Vorplatzes nutzen zu können, müssten die jetzigen Parkflächen vor dem Bahnhof entfallen. Dies würde auch die schwierigen bestehenden Verkehrsbeziehungen entspannen.

Herr Lastovka hält es für wichtig, dass die Bahnnutzer direkt vor dem Bahnhof abgesetzt werden können und keine Unterführung nutzen müssen. Schon jetzt sind aus seiner Sicht nicht ausreichend Kiss+Ride Parkplätze vorhanden.

Herr Professor Dr. Eilsberger kritisiert, dass die Taxis in dem vorgestellten Konzept nicht mehr direkt vor dem Hauptzugang zum Bahnhof halten. Weiterhin zeigt er sich besorgt über das Klientel, welches den neu gestalteten Bahnhofsvorplatz vermutlich nutzen würde.

Herr Böhmer erklärt, dass die Taxis direkt am Fahrbahnrand vor dem Bahnhof am Platzrand abfahren. Es handelt sich um 10 – 20m. Herr Prof. Dr. Eilsberger hält diese Lösung für ungünstig.

Der neu geschaffene Platz soll für Einwohner und Touristen gleichermaßen nutzbar sein.

Herr Sobottka äußert Bedenken, dass die Pläne für den Busverkehr, vor allem für den Regional-Busverkehr, wie vorgeschlagen umgesetzt werden können. Aus seiner Sicht müssten weitere Flächen in der Bahnhofstraße in die Planung mit einbezogen werden. Weiter fragt Herr Sobottka, wo die jetzt am Bahnhof abgestellten Pkw in Zukunft geparkt werden sollen. Die geplante Unterführung sollte von einer Seite zur anderen reichen. Das Fahrradparkhaus sollte laut Herrn Sobottka ebenfalls verlegt werden.

Herr Bogusch erklärt, dass im Konzept zu den Richtungsknoten die Bedarfe ermittelt wurden. Nach den Ergebnissen aus dem Konzept wurde die dargestellte Anlage konzipiert. In der Bahnhofstraße und in der Alten Rostocker Straße sollen Abstellmöglichkeiten für Busse geschaffen werden.

Zur Parksituation entgegnet Herr Bogusch, dass die Autofahrer zum Abstellen ihrer Pkw das vorhandene Parkhaus nutzen können. Einen Tunnel auf der gesamten Länge zu bauen, wäre ein ehrgeiziges und langwieriges Projekt. Damit Fahrradfahrer einen kurzen Weg zum Bahnhof haben und sonst die Gefahr besteht, dass das Fahrradparkhaus nicht genutzt wird, soll es an der vorgesehenen Stelle errichtet werden. Auf Nachfrage erklärt Herr Bogusch, dass auf Barrierefreiheit geachtet wurde.

Herr Suhr begrüßt die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Bei einer Errichtung eines durchgehenden Tunnels wären auch die Gleise 5 und 6 besser erreichbar und die Zugnutzer mit Fahrrädern wären nicht mehr auf den ohnehin zu kleinen Fahrstuhl angewiesen.

Herr Suhr fragt, ob die Einbahnstraßenlösung für Pkw im Jungfernstieg aus Verkehrssicht notwendig ist. Weiter fragt Herr Suhr, ob geplant ist, dass der Radweg auf der Fahrbahn oder separat geführt werden soll. Herr Böhmer führt aus, dass dort wo es Veränderungen geben wird, die Radfahrstreifen auf der Fahrbahn verlaufen sollen.

Herr Bogusch erklärt, dass es das Ziel ist, den jetzt vorhandenen Verkehrsknotenpunkt zu entspannen. Durch die Einbahnstraßenlösung würde diese Entspannung und die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kreuzung erreicht werden. Als Wendemöglichkeit soll der Kreisverkehr an der Bahnhofstraße genutzt werden.

Es gibt auch die Überlegung, den Jungfernstieg ausschließlich für den Busverkehr freizugeben.

Herr Meißner fragt, ob für den stadtauswärtsfahrenden Bus, der die Fahrbahn kreuzt, eine Ampelanlage oder ähnliches eingerichtet werden soll. Herr Bogusch bestätigt, dass es eine Lichtsignalanlage geben wird, in der der Bus, welcher aus der Busspur kommt, ein eigenes

Signal erhält. Den Vorschlag von Herrn Meißner, die Verkehrsbeziehungen durch verschiedene Ebenen zu lösen, hält Herr Bogusch für nicht realisierbar.

Auf Nachfrage von Herrn Lastovka nennt Herr Böhmer verschiedene Projekte, an denen die Firma momentan beteiligt ist bzw. Umgestaltungen an Bahnhöfen vornimmt. Herr Böhmer betont, dass Problematiken die Verkehre betreffend, zusammen mit einem Verkehrsplaner bearbeitet werden.

Das vorgestellte Projekt wird von den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis genommen.

Herr Lastovka schließt den Tagesordnungspunkt.

**zu 4.2 Schutz von Landschaftsbestandteilen in der Hansestadt Stralsund**  
**Einreicher: Michael Adomeit, Gerd Riedel**  
**Vorlage: AN 0099/2017**

Zu Beginn erhält Herr Birger Buhl vom Landkreis von den Ausschussmitgliedern einstimmig Rederecht.

Herr Buhl erläutert die vorgelegten Unterlagen und beantwortet damit die Fragen, welche sich aus der Sitzung am 22.02.2018 ergeben haben.

Herr Lastovka bedankt sich bei Herrn Buhl für die geleistete Arbeit und stellt den Antrag zur Diskussion.

Herr Haack ist der Auffassung, dass die genannten Landschaftsteile bereits geschützt werden und deshalb kein weiteres Handeln in Bezug auf den Antrag notwendig ist. Davon unabhängig hält er es für sinnvoll, sich insgesamt noch einmal mit der Situation zu befassen.

Herr van Slooten sieht ebenfalls keinen Handlungsbedarf.

Herr Lastovka stellt den Antrag zur Abstimmung.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich einstimmig gegen die Weiterverfolgung des Antrages durch die Bürgerschaft aus.

Der Präsident wird über das Beratungsergebnis informiert.

Abstimmung: 0 Zustimmungen      8 Gegenstimmen      0 Stimmenthaltungen

**zu 4.3 Klimaschutzteilkonzept Mobilität: Radverbindung Süd-Nord-Achse zwischen Frankenvorstadt und Hauptbahnhof/Kniepervorstadt**  
**Vorstellung Untersuchung zur Entwicklung als Radroute**

Die Präsentation, welche zur Vorstellung des Projektes genutzt wird, wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Die gesamte Strecke soll als Fahrradstraße ausgewiesen werden. Konkret bedeutet dies, dass der Radverkehr Vorrang vor dem Kfz-Verkehr hat. Gleichzeitig soll die Nutzung durch den Kfz-Verkehr weiterhin erhalten bleiben. Es gibt die Überlegung, die Gentzkowstraße, dort wo sie in die Bahnhofsstraße übergeht, zu sperren und nur für den Radverkehr offen zu halten. Der Kfz-Verkehr soll wie bisher, über die Karl-Marx-Straße und den Tribseer Damm abgewickelt werden.

Der Bahnweg soll zwischen Feldstraße und Greifswalder Chaussee zur Einbahnstraße in Richtung Greifswalder Chaussee werden, um das Verkehrsaufkommen in diesem Bereich zu reduzieren. Damit die Greifswalder Chaussee sicher gequert werden kann, soll eine Mittelinsel entstehen.

Hinter der Brücke Feldstraße soll mit baulichen Elementen ein Teil der Fahrbahn abgetrennt werden umso den Radverkehr in beiden Richtungen führen zu können. Auch hier soll eine Querungsmöglichkeit vor der Brücke geschaffen werden.  
Eventuell besteht die Möglichkeit, sich das Vorhaben fördern zu lassen.

Herr Meißner sieht mit der Sperrung der Gentzkowstraße eine ähnliche Diskussion entstehen, wie bei dem Vorhaben, die Wasserstraße zu sperren. Die Strecke wird bei Stau gerne von Ortskundigen genutzt.

Herr Sobottka sieht das Projekt positiv, merkt aber an, dass die Bahnhofstraße in diesem Zusammenhang ausgebaut werden muss. Auch Herr Sobottka spricht sich gegen die Sperrung der Gentzkowstraße aus.

Der Vorschlag von Herrn Sobottka, die Bahnhofstraße zu verlängern, kann aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt werden.

Herr Bogusch stimmt Herrn Sobottka zu, dass der Gehweg der Bahnhofstraße saniert werden müsste, um ihn entsprechend nutzen zu können.

Herr Bogusch erklärt, dass es wichtig ist, Prioritäten festzulegen. Es ist zu entscheiden, ob der Radverkehr gefördert werden oder die Gentzkowstraße als Entlastungsstrecke für die Autofahrer offen bleiben soll.

Die Ausschussmitglieder haben keine weiteren Fragen. Der Ausschussvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt.

#### **zu 4.4 Votum Maßnahmen Verkehrsberuhigung Wasserstraße**

Mit der Maßgabe, dass der Fahrradbügel Wasserstraße / Ecke Semlowerstraße in Fahrtrichtung auf der rechten Seite aufgestellt wird, werden die vorgestellten Maßnahmen von den Ausschussmitgliedern befürwortet.

Abstimmung: 8 Zustimmungen      0 Gegenstimmen      0 Stimmenthaltungen

#### **zu 5 Verschiedenes**

Herr Lastovka erkundigt sich nach der Verkehrszählung im Bahnweg und bittet Herrn Bogusch, diese dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Der Ausschussvorsitzende erinnert, dass in der Sitzung im Mai über die zusätzlich aufgestellten Sitzgelegenheiten in der Altstadt informiert wird.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit.

#### **zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil**

Herr Lastovka stellt die Öffentlichkeit wieder her und schließt die Sitzung.

gez. Hendrik Lastovka  
Vorsitzender

gez. Gaby Ely  
Protokollführung